

## Der Herr Vorstand.

(Solo-Vortrag für einen Herrn.)

Entree.

 Der Vereinsvorstand bin ich, das wär' recht schön,  
Doch muß ich leider vor Aerger vergeh'n!

Das Programm ist z'sammgestellt,  
Kein kein 3-Tipferl fehlt —

Sagt's Unterhaltungscomité. —

Am Abend jetzt, o weh!

Ich fall' vor Wuth noch z'samm,

Nichts als Abfagstelegramm!

(Zeigt einen Pack Briefe und Telegramme.)

Bitte hier! Das ist ja zum Verzweifeln, auf wen kommt die Schuld? — auf den Herrn Vorstand! Die Vergnügungs-Comitéterer schmalzen sich ab — heute haben wir in unserem Vereine „die lustige Kelchblättschen“ ersten Damen-Abend. (zeigt ein ungeheuer langes Programm.) Hier das Programm, 49 Nummern! und hier die Briefe. Von wem ist denn der? (Bricht einen Brief auf, liest): Ah, vom Tenoristen Stimmgabel! „Herr Vorstand! Ich habe heute ein Aß!“ — Na, das ist ja recht, wenn er schon kein C hat, daß er wenigstens das Aß hat! (liest) „am Rücken

bekommen und kann daher heute nicht mitwirken.“ — Ah so?! Ach, liegt nichts d'ran, der Kerl tremolirt so, als wie ein italienisches Affenwerk'l! — Was ist denn das? (Nimmt den zweiten Brief) Ach, von der Frau von Abendluft, die declamirt großartig! (liest): „Geehrter Herr Vorstand! In meinem größten Schmerz' schreib' ich Ihnen — ich bekam heute von meinem Mann' Fische“ — Was? so ein Flegl, haut der die arme Frau! (liest weiter): „und da ist mir eine Gräte im Halse stecken geblieben!“ — also wirkliche Fisch'? Da hätt's auch Acht geben können, die dumme Gans! die verdienert Fisch! — also nichts — (Nimmt den 3. Brief.) Ah, vom Mundharmonika-Virtuoson! „Geehrter Herr Vorstand! Bitte, meine Nummer aus dem Programm zu streichen — ich habe mir heute mit der heißen Einbrenn derart das Maul verbrennt, daß ich die Harmonika ein Monat nicht an die Lippen setzen kann“ — (wüthend): Is kein Schad' um diese Raunzerei! Jetzt kann ich schnell ein ganz anderes Programm zusammenstellen — jetzt muß der bucklete Kartandlmacher zum hundertsten Male Rozebue's Verzweiflung vortragen, es ist zwar zum Verzweifeln, aber i kann nicht helfen — er kann nichts anderes. — Dann die suzlerete Josefina „die Kindesmörderin“. Das wird eine Heß! Der Kartandlmacher ist sehr aufgereggt, wie sich einer rührt, wird er grob! — Da hab' ich schon mein Programm fertig. Nr. 1 ist ein Duo von Dreischock für's Clavier, vorge- tragen von unserem Vereinsmitgliede Tastenhacker und dem Fräulein Notenköpfl. Diese Pièce wird hoffentlich das Publicum so verstimmen, daß eine höchst gereizte Stimmung herrscht. Nr. 2 nehm' ich die Josefina mit

der Kindesmörderin, wann die anfangt (subelt): „Horch', die Glocken hallen dumpf zshusammen und der Zeiger hat vollbracht den Lauf“ — werden die Zuhörer wild. Gleich darauf Nr. 3 kommt der bucklete Kartandmacher mit seiner Verzweiflung — wenn er wüthend beginnt: „Was soll ich unter Tigern, unter Affen?“ schreit gewiß der Fleischhacker Hall: „Selber a Aff!“ — auf das springt dann der Kartandmacher von der Tribüne und stürzt auf ihn zu, der Fleischhacker glaubt, er is auf der Regie und gibt ihm Eine auf's Dachl — allgemeine Kauferei und der gesellige Abend ist fertig. Ein Vorstand muß sich zu helfen wissen!

